

lung im Referat: „Die Lehre von der Beichte“, wofür dem Referenten, P. Reginald Schachner, volle Anerkennung gebührt.

Zum Schluß seien zwei Anliegen angemeldet. Das eine wäre der Wunsch im Rahmen dieser Werkwoche einmal grundsätzlich den Unterschied zwischen Nachfolge und Nachahmung Christi herauszuarbeiten, wobei die Arbeit von Anselm Schulz OSB: *Nachfolgen und Nachahmen* (Kösel München 1962) die Grundlage bilden müßte. In manchen Referaten wird im Sprachgebrauch der Unterschied nicht berücksichtigt. Das andere Anliegen ist der Wunsch, daß die Bände der Schriftenreihe nicht in der Bücherei der höheren Obern oder Oberinnen ungenutzt schlummern, sondern allen Schwestern zugänglich gemacht werden. Vielleicht geschieht es am leichtesten so, daß die Tischlesung auch aus diesen Schriften genommen wird.

NEUE KATHOLISCHE MISSIONS-LITERATUR

Von Michael Kratz CSSR, Brüssel

Als P. Robert Streit 1911 seinen „Führer durch die deutsche katholische Missionsliteratur“ herausgab, steckte die katholische Missionswissenschaft noch in den Anfängen. Es ist darum auch nicht verwunderlich, daß in dieser Bibliographie die Kurzbiographien, Propagandaschriften und Reisebeschreibungen der Missionare überwiegen. Das hat sich heute grundlegend geändert. Die Missionswissenschaft hat ihren festen Platz innerhalb der katholischen theologischen Wissenschaft. Wie sich in diesen 50 Jahren die Entwicklung vollzogen hat, darüber gibt die Festschrift des missionswissenschaftlichen Institutes in Münster Auskunft:

50 Jahre Katholische Missionswissenschaft in Münster 1911—1961. Festschrift herausgegeben von Josef Glazik MSC Verlag Aschendorff, Münster 1961, 212 S. Ln. DM 29,— (Missionswissenschaftliche Abhandlungen und Texte 26).

Diese Festschrift ist der Rechenschaftsbericht der deutschen katholischen Missionswissenschaft, die heute an der Universität Münster ihren festen Platz hat und auch immer mehr in die Seminarien des Welt- und Ordensklerus eindringen sollte. Bedingt durch das Zusammenwachsen unserer Welt geht der Blick der Priester, Ordensleute und Laien über den eigenen Kirchturm und die eigenen Klostermauern hinaus auf die weltweiten Sorgen der Kirche, und damit auf die Mission. Dabei entsteht der Wunsch nach Information. Bücher müssen angeschafft werden. Eine wertvolle Hilfe bei dieser Anschaffung der Bücher und der Einrichtung einer Missionsbibliothek bietet:

Livinus Vriens OFM Cap: Kritische Bibliographie der Missionswissenschaft. Unter Mitarbeit von Dr. Anastasius Disch OFM Cap (Missionsrecht) und Prof. Dr. J. Wils (Linguistik). Deutsche Ausgabe. Aus dem Englischen übersetzt von Franz Flohr. Verlag Bestel Centrale V.S.K.B., Nijmegen 1961, 132 S., kt. DM 13,10 (Bibliographia ad usum Seminariorum Heft D 2).

Die Bibliographie umfaßt: Allgemeine Literatur (Handbücher, Festschriften, Tagungsberichte, Zeitschriften), Missionslehre, Missionsrecht, Missionsmethodenlehre, Missionsgeschichte, Missionskunde und heimatliches Missionswesen. Ein letzter Teil über die Hilfswissenschaften bietet die wichtigsten Werke der Ethnologie,

Religionswissenschaft und Linguistik. In Kurzbesprechungen wird über die einzelnen Werke Auskunft gegeben. Der Verweis auf die Rezensionen in den Fachzeitschriften ermöglicht eine genauere Information vor der Anschaffung. Wichtigere Titel sind durch einen Stern hervorgehoben. Dadurch wird die Auswahl erleichtert. Wer eine Missionsbibliothek aufzubauen hat, wird gut daran tun, diese Bibliographie zu Rate zu ziehen.

Wir werden in unserm Durchblick die wichtigsten missionswissenschaftlichen Veröffentlichungen aufführen, die nach dem Redaktionsschluß dieser kritischen Bibliographie (April 1960) erschienen sind. Wer eine vollständige Bibliographie der Missionswissenschaft sucht, sei auf die jährlich von den Bibliothekaren der Propagandabibliothek in Rom herausgegebene Bibliographie verwiesen:

Bibliografia Missionaria. Compilata dal P. Giovanni Rommerskirchen coll'assistenza del P. Nicola Kowalsky e del P. Giuseppe Metzler. Pontificia Università Urbaniana de Propaganda Fide, Roma (zu beziehen durch Pontificia Biblioteca Missionaria de Prop. Fide, Piazza di Spagna 48, Roma), ca. DM 7,50.

Als wichtigste Veröffentlichung der letzten Jahre darf wohl die Zusammenfassung des Lebenswerkes von P. Thomas Ohm gewertet werden:

Thomas Ohm OSB: Machet zu Jüngern alle Völker. Theorie der Mission. Erich Wewel Verlag, Freiburg i. Br. 1962, 927 S., Ln. DM 93,—.

P. Ohm entwirft in seinem Werk eine wirkliche Gesamtschau (Theorie) der katholischen Mission. Besonderes Gewicht legt er auf die theologische Grundlegung, denn jedes Suchen nach Methoden und Praktiken wird zu keinem sicheren Ergebnis kommen, wenn es nicht aus einer tiefen theologischen Einsicht hervorgeht. Ohm bleibt aber nicht bei diesen theologischen Einsichten stehen, sondern zeigt ihre Auswirkungen auf das tägliche Leben sowohl des Missionars als auch aller Gläubigen auf. Und gerade diese Zusammenschau macht das Werk so wertvoll. Es sollte darum zum Handbuch für jeden Missionar werden. Vielleicht entschließt sich der Verlag einmal dazu, eine etwas gestraffte und buchtechnisch nicht so teuer ausgestattete Ausgabe herauszubringen, um dem Werk durch einen erschwinglichen Preis eine weitere Verbreitung zu sichern.

Die *Theoria, Contemplatio* oder Schau von Thomas Ohm hat Jahrzehnte hindurch in der Hauptsache zwei Phänomenen gegolten: der Religion und der Mission. Ein Rückblick auf diese Jahrzehnte ist die Aufsatzsammlung:

Ex Contemplatione loqui. Gesammelte Aufsätze von Thomas Ohm. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster 1961, 468 S., Ln. DM 48,— (Missionswissenschaftliche Abhandlungen und Texte 25).

Die Aufsätze in dieser Sammlung sind geordnet nach den Gesichtspunkten: Missionswissenschaft im allgemeinen, Missionstheorie, Missionsmethodik, Missionsgeschichte und Missionskunde, Religionswissenschaft und Theologie. Im Anhang findet sich das Verzeichnis der Schriften von Thomas Ohm.

Eine gute und leicht verständliche Einführung in die Mission der Kirche gibt:

Karl Müller SVD: Die Weltmission der Kirche. Pattloch Verlag, Aschaffenburg 1960, 161 S., kt. DM 3,80 (Der Christ in der Welt XII/12).

An eine kurze Einführung in den Begriff und die Theologie der Mission schließt sich ein geschichtlicher Überblick an. Den Hauptteil bildet eine Übersicht über die jetzige Situation der Mission: Die Stellung der deutschen Katholiken zur Mission,

die Leitung der Kirche und die Mission, die praktische Verwirklichung der Mission. Den Abschluß bildet ein Überblick über die Lage der Mission in den verschiedenen Ländern.

Ausführlicher noch gibt Auskunft über die Situation der Mission in den verschiedenen Kontinenten:

Johannes Beckmann: Weltkirche und Weltreligionen. Die religiöse Lage der Menschheit. Herder Verlag, Freiburg i. Br. 1961, 2. Aufl., 197 S., kt. DM 2,80.

Ein praktisches Handbuch für den Seelsorger ist in der Reihe der Altenberger Werkhefte erschienen:

Willigs Jäger OSB: Du und die Weltmission. Ein Werkbuch zum Thema Weltmission. Verlag Haus Altenberg, Düsseldorf 1963, 224 S., kt. DM 6,80 (Altenberger Werkhefte 7).

Hier wird Arbeitsmaterial für den Religionsunterricht und die Gruppenstunde vorgelegt: Einer kurzen Begründung der Mission folgt ein Abriss der Missionsgeschichte. Daran schließen sich Kurzbiographien großer Missionare an. Anleitungen zu Aktionen für die Mission und Werkmaterial sollen dazu beitragen, die Missionsbegeisterung unter der Jugend zu wecken. Den Abschluß des Buches bilden Statistiken über die Missionen und die missionierenden Orden, die allerdings nicht vollständig sind.

In alle Welt. Missionsberuf heute. Taschenbuch über die Missionen, Missionare und Missionsschwestern der katholischen Kirche. Gesamtarbeitung von Hans-Josef Theysen. Wienand-Verlag, Köln 1965. 271 S., brosch. DM 3,80.

Mit diesem Buch gibt der Katholische Missionsrat allen Suchenden und denen, die um Rat gefragt werden, ein sehr nützliches Handbuch. Nach einer vierzigseitigen Einleitung folgen eine kurze Darstellung sämtlicher Institute, Orden und Kongregationen, die in den Katholischen Weltmissionen von Deutschland aus tätig sind, Art, Geschichte, Missionstätigkeit und -gebiet jedes einzelnen, für jeden eine wichtige Adresse zur weiteren Information und eine hilfreiche Tabelle der Mitgliederzahlen und der Zahlen jener Mitglieder, die in den Missionen arbeiten. Hier sind endlich die vollständigen Statistiken, die in andern Büchern vermißt wurden.

Eine weitere brauchbare Hilfe für den Seelsorger stellt die dreibändige Geschichte der Weltmission des bekannten Jugend- und Volksschriftstellers Wilhelm Hünermann dar:

Wilhelm Hünermann: Geschichte der Weltmission. Rex Verlag, Luzern-München
Band 1: Von Alaska bis Feuerland. 1960, 270 S., kt. DM 14,50, Ln. DM 16,50;
Band 2: Feuersturm über Asien. 1960, 368 S., kt. DM 16,50, Ln. DM 18,50;
Band 3: Unter der Sonne Afrikas. 1961, 352 S., kt. DM 16,50, Ln. DM 18,50.

Es handelt sich bei dieser „Missionsgeschichte“ nicht um eine durchgehende Darstellung der Ereignisse, sondern um eine Summe von Lebensbildern bedeutender Missionare in den verschiedenen Kontinenten.

Bei der Propagierung der Misereor-Fastenaktion kann der erste der Öffentlichkeit vorgelegte Bericht über die Entstehung, die Arbeitsweise und die Ziele dieses Hilfswerkes gute Dienste leisten:

W. Kiefer — H. T. Risse: Misereor. Ein Abenteuer der christlichen Liebe. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1962, 176 S., kt. DM 4,80.

In verbesserter, zweiter Auflage ist nun erschienen:

Thomas Ohm: Wichtige Daten der Missionsgeschichte. Eine Zeittafel. 2. erw. u. verb. Auflage. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster 1961, 290 S., kt. DM 25,—, Ln. DM 27,50 (Veröffentlichungen des Instituts für Missionswissenschaft 4).

Auf dieses wertvolle Hilfsmittel wird man in keiner Missionsbibliothek verzichten können. Gleichsam als Skelett der Missionsgeschichte ermöglicht es das schnelle Auffinden wichtiger Ereignisse (dazu hilft auch das ausführliche Sachverzeichnis) und eine Übersicht über die verschiedenen Perioden der Missionsgeschichte.

Die Missionszyklen der Päpste findet man zusammengefaßt in:

Geht in alle Welt ... Die Missionszyklen der Päpste Benedikt XV., Pius XI., Pius XII. und Johannes XXIII. Herausgegeben von E. Marmy und I. Auf der Maur O.S.B. Paulus Verlag, Freiburg (Schweiz) 1961, 201 S., Ln. DM 9,80.

Durch ein ausführliches Sachverzeichnis wird diese Sammlung zu einem brauchbaren Handbuch.

Ein wichtiges Kapitel Missionsgeschichte behandelt die großangelegte Biographie des Hl. Franz Xaver, deren zweiter Band jetzt vorliegt:

Georg Schurhammer SJ: Franz Xaver. Sein Leben und seine Zeit. Zweiter Band: Asien (1541—1552). Erster Halbband: Indien und Indonesien 1541—1547. Herder Verlag, Freiburg i. Br. 1963, 852 S., Ln. DM 86,—.

Wir müssen uns im Rahmen dieses Durchblicks mit dem Verweis auf dieses Werk begnügen, welches das Ergebnis jahrzehntelangen Forschens des Autors ist, und dem man in wenigen Zeilen nicht gerecht werden kann.

Missionswissenschaftliche Reihen

Die wichtigeren Neuerscheinungen der in Münster erscheinenden „Veröffentlichungen des Instituts für Missionswissenschaft“ und „Missionswissenschaftliche Abhandlungen und Texte“ haben wir schon weiter oben vorgestellt. Ergänzend sei hier noch hingewiesen auf:

Clemens Anheuser OFM: Missionsgeschichte auf Briefmarken. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster 1962, 48 S. u. 27 Tafeln, kt. DM 6,80 (Veröffentlichungen des Instituts für Missionswissenschaft 10).

Hier wird den an Briefmarken Interessierten unter den Missionsfreunden eine mustergültige Motivsammlung vorgestellt. 383 Briefmarken, die in irgendeiner Beziehung zur Mission stehen, sind hier abgebildet.

Klaus Schmeing: Die Ausbildung der deutschen Missionsschwestern. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster 1964, 32 S., geh. DM 2,80 (Veröffentlichungen des Instituts für Missionswissenschaft 11).

Vgl. hierzu die Besprechung in diesem Heft der ORDENSKORRESPONDENZ S.227 ... und lehrt alle Völker. *Steyler Missionsschriftenreihe*. Herausgegeben von P. Dr. Anton Freitag. Steyler Verlagsbuchhandlung, Kaldenkirchen (Jetzt: Steyler Verlag, St. Augustin/Siegburg).

Diese Reihe, die 1959 begonnen wurde, bringt Monographien zu verschiedenen Fragen des katholischen Missionswesens. Der Herausgeber erwartet eine weitere Verbreitung dieser Schriften unter den praktischen Missionaren, der studierenden Missionsjugend und allen Missionsfreunden, die auf eine tiefere Kenntnis des Missionswesens Wert legen. Auf diesen Leserkreis ist auch die Thematik der bisher erschienenen Schriften abgestimmt:

Nr. 1: Martin Gusinde SVD: Die völkerkundliche Ausrüstung des Missionars. 1959, 115 S., kt. DM 6,80.

Für jeden Missionar ist es unerlässlich, sich mit der Kultur der Menschen, unter denen er arbeiten soll, auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung hat aber in Ehrfurcht vor dem in Jahrhunderten Gewachsenen zu geschehen. Dazu ist ein Mindestmaß an ethnologischem Wissen erforderlich. Dieses Grundwissen will Gusinde in seiner Schrift vermitteln. Seine Einführung in die Ethnologie ist für den Praktiker geschrieben und daher reich an praktischen Ratschlägen. Doch wird man gut daran tun, zum Vergleich auch andere völkerkundliche Autoren, die nicht so ausschließlich auf P. Wilhelm Schmidt festgelegt sind, heranzuziehen, um auf diese Weise eine genauere Kenntnis der ethnologischen Probleme zu gewinnen.

Nr. 2: Richard Mohr SVD: Richtlinien für eine Missionsmoral. 1959, 106 S., kt. DM 7,80.

Auch diese Schrift ist für den Praktiker geschrieben. Auch hier geht es um das Ernstnehmen der Menschen, denen die Frohbotschaft verkündet werden soll. In jeder Kultur stellt die Moral einen wesentlichen Faktor dar. Diese Moral darf der Missionar nicht einfach als heidnisch abtun, sondern er muß sie verchristlichen. Es ist die Aufgabe der Missionsmoral, dem Missionar zu dieser Verchristlichung die Kenntnis der Grundlagen zu vermitteln und praktische Hinweise zu geben. Beides geschieht in diesen „Richtlinien“.

Nr. 3: Celso Costantini: Die katholischen Missionen. Kurze Missionsgeschichte. Mit einem ergänzenden Kapitel über die Lage der Weltmission beim Beginn der neuen Missionsära (1950/60) vom Herausgeber. 1960, 103 S., kt. DM 7,80.

Kardinal Costantini (1876—1958), der frühere Apostolische Delegat in China, dann Sekretär der Propagandakongregation und schließlich Kanzler der römischen Kirche, gibt in seinem Werk mehr eine zusammenfassende Kennzeichnung der verschiedenen Epochen der Missionsgeschichte als eine genaue Beschreibung dieser Epochen. Man darf dem Herausgeber dankbar sein, daß er dieses kleine Werk des für die Neuorientierung der Mission so bedeutsamen Kardinals dem deutschsprachigen Leser zugänglich gemacht hat.

Nr. 4: Anton Freitag SVD: Mission und Missionswissenschaft. 1962, 136 S., kt. DM 6,80.

Diese Einleitung in die Missionswissenschaft enthält viele brauchbaren Informationen über Quellen, Literatur und Geschichte sowohl des Missionsbegriffes als auch der Missionswissenschaft. Dennoch wird man den theoretischen Ausführungen dieser Schrift mit Vorsicht gegenüberzutreten müssen.

Nr. 5: Hermann Möllers SVD: Die Mission in dogmatischer Sicht. 1962, 72 S. kt. DM 7,80.

Der Vf., Professor der Theologie an der katholischen Universität Nanzan in Nagoya (Japan), will mit dieser Arbeit keine eigentliche Dogmatik der Mission bieten, sondern mehr eine theologische Besinnung auf Ziel und Inhalt, Ursprung und Vorbild der Arbeit der Missionare. „... diese Arbeit ist gedacht als ein positiver Beitrag, um die Bedeutung der Missionstätigkeit der Kirche und ihrer Glaubensboten zu würdigen und ins rechte Licht zu rücken. Mehr nicht. Auf absolute Vollständigkeit erhebt sie darum keinen Anspruch.“ (9)

Studia Instituti Missiologici Societatis Verbi Divini. St. Augustin/Siegburg — Washington — Buenos Aires. Steyler Verlagsbuchhandlung, Kaldenkirchen (jetzt: Steyler Verlag, St. Augustin/Siegburg).

Das neugegründete Missionstheologische Institut S.V.D. will gleichsam das wissenschaftliche Rückgrat der Missionare sein. Es will die Probleme, die sich den Missionaren in den verschiedenen Teilen der Welt stellen, wissenschaftlich angehen. Die Ergebnisse werden in den „Studia“ publiziert. Mit der Weite der Zielsetzung des Institutes ist auch ein weiter Kreis von Themen für die „Studia“ gegeben. Bisher liegen vier Veröffentlichungen des Institutes vor, von denen die drei deutschsprachigen hier vorgestellt werden sollen:

Nr. 1: Missionsstudien: Herausgegeben von Karl Müller SVD. Mit einem Vorwort von Johannes Schütte und Beiträgen von Johannes Bettray u. a. 1962, VIII, 275 S., kt. DM 17,80.

Man kann diesen Band als die Programmschrift des Institutes bezeichnen: „Er offenbart etwas von der Fülle und Vielseitigkeit der Probleme, mit denen sich das Missionstheologische Institut befassen wird. In den Autoren der verschiedenen Abhandlungen zeigt er zudem das internationale Gesicht des Institutes.“ (VII) Die Titel der deutschsprachigen Artikel: Theodor Grentup: Die frühesten Einwirkungen des Christentums auf das Ostbaltikum. Hermann Köster: China und Humanismus. Kurt Piskaty: Die Entsendung von Missionaren SVD nach Südost-Indonesien und der Einfluß äußerer Gegebenheiten auf ihr apostolisches Wirken. Karl Müller: Apologetik resp. Apologie der Mission. Johannes Bettray: Mission und priesterliche Frömmigkeit. Anton Freitag: Die Auseinandersetzung des Christentums mit den heidnischen Religionen. Josef Funk: Liturgie und Mission im Lichte der neuesten Literatur.

Nr. 4: Helenis Held SSps: Christendörfer. Untersuchung einer Missionsmethode. 1964, XII u. 96 S., kt. DM 9,80.

Diese Arbeit der Steyler Missionsschwester befaßt sich mit einer Missionsmethode, die seit dem 16. Jahrhundert immer wieder angewandt wurde: Aus bestimmten missionsstrategischen, pastoralen und wirtschaftlichen Überlegungen heraus künstliche christliche Siedlungsgemeinschaften zu schaffen: Christendörfer. Die Verfasserin beschränkt sich in ihrer Untersuchung auf das letzte Jahrhundert. Ein ausführlicher Überblick über die christlichen Siedlungen in Asien, Südamerika und Afrika bildet den Kern der Arbeit. Auf Grund dieses Tatsachenmaterials kommt die Verfasserin in ihrer Stellungnahme zu einem ausgewogenen Urteil, das diese Methode nicht schlechthin verurteilt, ihre Fragwürdigkeit aber deutlich macht. Reduktionschristentum birgt immer die Gefahr der Abkapselung in sich. Im Streben nach einer wirklichen Volkskirche muß man die Christendorf-Methode durch andere Mittel ersetzen. Einige Beispiele für solche neuen Wege beschließen die Studie.

Nr. 5: Kurt Piskaty SVD: Die katholische Missionsschule in Nusa Tenggara (Südost-Indonesien) — ihre geschichtliche Entfaltung und ihre Bedeutung für die Missionsarbeit. 1964, XXIV u. 270 S., kt. DM 17,80.

Die Missionsschule als Mittel zur Verchristlichung eines Volkes hat immer wieder Anlaß zu Diskussionen gegeben. Es ist darum erfreulich, daß nun in einer Studie anhand von Tatsachen Rechenschaft gegeben wird über dieses Missionsmittel. Das Objekt der Studie — Südost-Indonesien — ist denkbar geeignet für eine Unter-

suchung, da gerade in diesem Missionsgebiet die Schule eine große Rolle gespielt hat und heute noch spielt. Der Hauptteil der Untersuchung gibt Auskunft über die Geschichte der Missionsschule in Nusa Tenggara, die verschiedenen Schultypen, Lehr- und Stundenpläne und die zahlenmäßige Entwicklung von Lehrern und Schülern. Auch die Heranbildung von Priesterberufen wird in die Untersuchung hineingenommen. Die in diesem Teil gebotene Fülle von Tatsachen wird dann ausgewertet: Bei allen Erfolgen, welche die Missionsschulen ohne Zweifel errungen haben, darf man ihre Problematik nicht übersehen: die Gefahr des Vorrangs des schulischen Elements vor dem eigentlichen Missionsziel, die personelle und finanzielle Belastung einer Mission durch die Schulen, die Gefahr der Verstaatlichung der Missionsschulen und die damit gegebene Gefahr des Zusammenbruchs der Mission, wenn sie sich zu sehr auf ihre Schulen gestützt hat. „Die Mühseligkeit des Versuchs, die Schule zu ersetzen, ist vielleicht die ehrlichste Anerkennung ihrer Leistung, der eindringlichste Nachweis des Segens, den sie der Mission schenken kann und jahrzehntelang geschenkt hat. Doch zwingt die aktuelle Wirklichkeit zum realistischen Denken zurück, zum Suchen neuer Wege für Gottes Wort. Denn ‚das Wort Gottes ist nicht angebunden, auch nicht an die Missionsschule‘ (HK 1960/61, 360).“ (260)

Zum Schluß unseres Durchblicks sei noch kurz hingewiesen auf eine neue Reihe: *Die Kirche unter den Völkern*. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz.

Diese Reihe will über die Kirchen in den verschiedenen Erdteilen und Ländern informieren, ihre Entstehung, Gestalt und Eigenart darstellen. Auf diese Weise soll der Blick des Abendländers geweitet werden: die Kirche ist wirklich Weltkirche geworden. Bisher liegen vor:

Band I: Walbert Bühlmann: Afrika. 1963, 339 S., Ln. DM 19,80

Band II. Felix Alired Plattner: Indien. 1963, 238 S., Ln. DM 17,80

Weitere Bände über Lateinamerika, China, Japan, USA u. a. sind geplant.

Man beachte endlich noch die drei ersten der folgenden Besprechungen .

Besprechungen

Aurelio Cannizzaro: Und die Seinen nahmen Ihn auf. Bei der Urbevölkerung der Mentawai-Inseln. Wien - München: Herold Verlag 1964. 248 S., 17 Abb. geb. 17,80 DM.

Gegen Ende des Jahres 1953 begannen Missionare des Weltpriesterinstitutes für die Auswärtigen Missionen (I.S.M.E., Parma/Italien) die Mission auf den Mentawai-Inseln südwestlich von Sumatra (Indonesien). Der Beginn war ein Risiko: Die Mentawaier, Wildbeuter und Steinzeitmenschen, lebten in völliger Abgeschlossenheit und wußten diese Abgeschlossenheit mit Hilfe von Giftpfeilen erfolgreich zu wahren. Wie es dem Verfasser und seinen Mitbrüdern gelungen ist, in dieses Gebiet vorzudringen, wie dort die frohe Botschaft ausgesät wurde und die ersten Früchte zeitigte, das erzählt dieses Buch. Wenn es auch in der vorliegenden deutschen Übersetzung (der Übersetzer ist nicht genannt) kein literarisches Meisterwerk ist, so ist es doch anschaulich und teilweise spannend geschrieben. Ein Buschmissionar erzählt aus der Fülle seiner Erlebnisse, von Erfolgen und Rückschlägen, Freude und Mutlosigkeit und von dem Wirken der Gnade. Sehr erfreulich ist, daß der Verfasser keine falsche Missionsromantik bietet, sondern einfach den harten Alltag des Buschmissionars schildert. Man erfährt vieles über Bräuche, Lebensgewohnheiten und religiöse Anschauungen der Mentawaier. Dabei liegt es aber nicht in der Absicht des Verfassers, eine ethnologische Studie zu bieten. Das Buch ist für einen größeren